

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **31 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu den normalen roten einen Zellkern und können sich demgemäß auch teilen. Sie werden in großen Mengen dahin geführt, wo irgend ein besonderer Reiz ihre Anwesenheit verlangt zur Bekämpfung einer Schädigung. Wenn irgendwo am Körper eine Wunde entsteht, in die Schmutz oder Verunreinigungen feinerer Art eingedrungen sind, so finden wir schon nach kurzem eine große Heeresmacht der weißen Blutkörperchen, die sich dort ansammeln und todesmutig die Bakterien oder andere Infektionsträger angreifen. Im Kampfe mit den Bakterien nehmen sie diese in sich auf, sie „fressen“ sie, gehen aber dabei meist selber zugrunde. Durch eine vermehrte Ansammlung von Serum, das zu der Wunde hinausdrängt, werden sie mit weggeschwemmt und machen anderen, frischeren Platz. Das Serum, gesättigt mit diesen Zellen und toten und auch mitgeschwemmten noch lebenden Bakterien, nennen wir Giter.

Aber auch ohne Bakterien, bei Entzündungen anderer Art, drängen sich diese Zellen herbei; sie können sogar die unverletzte Wand der kleinsten Blutgefäße durchwandern.

Schließlich finden wir im Blute noch Stoffe, die man nur biologisch nachweisen kann, die sog. Schutzstoffe. Es sind dies im Serum befindliche, gelöste Stoffe, die durch Gifte, besonders Bakteriengifte, hervorgerufen werden. Unter dem Einfluß der Giftstoffe sondern sich Schutzstoffe von den Zellen ab. Sie verbinden sich mit den Giften und machen diese dadurch unschädlich. Wenn nun ein Infektionsherd im Körper besteht, dessen Bakterien Gift bereiten, so werden die Schutzstoffe im Uebereschuß bereitet. Wenn dann das Gift neutralisiert ist und so unschädlich geworden, bleiben immer noch große Mengen von Schutzstoffen unbenutzt übrig. Auf dieser Tatsache beruht die sog. Heilserumbehandlung gewisser Krankheiten, z. B. der Diphtherie. Es werden bei Tieren, z. B. Pferden, durch Einführen von kleinen Mengen Bakteriengift Schutzstoffe erzeugt; dann kann man, dadurch gesichert, größere Mengen Gift einführen. Nach und nach werden auf diese Weise sehr hohe Grade von Schutz im Serum dieser Tiere erzielt. Dann wird von dem Tiere Blut abgelassen und das Serum, das die Schutzstoffe enthält, vom Blutklüben getrennt und unter besonderen Garantien in Glasbehälter abgefüllt; dieses sog. Heilserum wird dann Kranken eingespritzt, es bringt schon bestehende Schutzstoffe in deren Blut ein und erlaubt ihnen, die Krankheit wirksam zu bekämpfen.

Was im Tierkörper vor sich geht, kann auch im menschlichen Körper nachgeahmt werden. Diese Verfahren bezeichnet man als Impfungen. Bekannt sind die Impfungen gegen Blattern, die schon vor Jahrhunderten bei den Chinesen bekannt waren; in Europa aber vor rund hundert Jahren durch den berühmten Engländer Jenner erdacht und eingeführt wurden. Die Impfung wird mit sog. Kuhpockenlymphe gemacht, denn die Kuhpocken sind eine mildere Form der Blattern. In neueren Zeiten wird

viel gegen Typhus und Cholera geimpft; abgetötete Bazillenkulturen werden eingespritzt und die entstehenden Schutzstoffe geben dann Festigkeit gegen die Infektion, wenn sie eintreten sollte. Jeder Europäer, der in südliche oder östliche Länder reist, wo die öffentliche Gesundheitspflege noch im Argen liegt, sollte sich einer solchen Impfung unterwerfen.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

40. Delegierten- und Generalversammlung in Luzern.

Montag u. Dienstag, den 12. u. 13. Juni 1933

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 12. Juni 1933, nachmittags 15 Uhr (Das Versammlungslokal kann erst später bekannt gegeben werden).

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerrinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1932.
5. Jahresrechnung pro 1932 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1932.
7. Berichte der Sektionen Bern und Appenzell.
8. Anträge der Sektionen:

a) St. Gallen:

1. Die Haupt- und Delegiertenversammlung soll nur in solchen Ortschaften stattfinden, deren Entfernung allen Mitgliedern gestattet, in zwei Tagen hin und zurückzureisen, ohne daß die Verhandlungen dadurch abgeklürzt werden müssen.
2. Die Verhandlungen sollen genau zur festgesetzten Stunde begonnen werden.

b) Thurgau:

1. Es seien die Sektionen zu verpflichten, in ihren Lokalstatuten einen § dahingehend aufzunehmen, daß ein Mitglied einer Sektion auch dem Schweiz. Hebammenverein und dessen Krankenkasse angehören muß, um damit eine Uebereinstimmung mit den Zentralstatuten herbeizuführen.
2. Es sei wieder ein ständiger Protokollführer zu wählen.
3. Aus Sparamkeitsgründen und, weil keine Notwendigkeit besteht, da die detaillierte Jahresrechnung in der Vereinszeitung veröffentlicht wird, soll die Extrazustellung derselben an die Sektionen eingestellt werden.

c) Werdenberg-Sargans:

Es sei jedes Jahr eine kantonale Versammlung abzuhalten, an welcher die Delegierten für die Delegierten- und Generalversammlung gewählt und abgeordnet werden, was erübrigen würde, Sektionsdelegierte zu entsenden.

9. Wahlvorschläge für die Revisionssektion der Vereinskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Wahl der Revisorinnen für 1933.
4. Rekurs gegen Entschiede der Krankenkassen-Kommission.
5. Anträge der Krankenkassen-Kommission:
 - a) Statutenrevision.
 - b) Erhöhung des Jahresbeitrages; oder: es soll ein Extrabeitrag bezahlt werden; oder: es soll die Zentralkasse einen Zuschlag gewähren an die Defizite der Krankenkasse.
6. Es soll die Frage geprüft werden: Jeder Krankenschein soll in Zukunft mit 50 Rp. bis 1 Fr. bezahlt werden.
7. Verschidenes.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 13. Juni 1933. (Zeitpunkt und Lokal kann erst später bekannt gegeben werden, da der Bericht der Sektion Luzern aussteht.)

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerrinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1932 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1932 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion s. d. Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Geschätzte Kolleginnen! Wir möchten Sie heute schon bitten, sich die beiden Tage zu reservieren und hoffen, recht viele Kolleginnen an unseren Tagungen in der schönen Leuchtenstadt begrüßen zu können. Also auf Wiedersehen am 12. und 13. Juni in Luzern.

Mit kollegialen Grüßen.

Wohlen/Windisch, im April 1933.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: M. Marti. Die Sekretärin: P. Günther.



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
Frankfurt a. M.

Betriebsrechnung
der
Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins
Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1932

Einnahmen.	
Mitglieder-Beiträge	
pro 1932	Fr. 37,256.—
" 1931	" 334.—
" 1933	" 320.—
	Fr. 37,910.—
Erfatz für Bundesbeiträge	" 300.—
Eintrittsgelder	" 76.—
Buße	" —.50
Bundesbeitrag	Fr. 5,559.40
Kt. Zürich	" 79.—
Kt. Graubünden	" 23.80
Gde. Sulgen	" 2.—
	" 5,664.20
Rückerstattungen:	
Krankengelder	Fr. 162.—
Porti	" 881.75
	" 1,043.75
Zinsen v. Reserverfonds u. Postcheck	" 2,411.95
Sonstige Einnahmen:	
Zeitungserüberschuß:	
Der „Schweizer Hebamme“	Fr. 3,500.—
Journal de La Sage-femme	" 300.—
Geschenke:	
Hrn. Dr. Gubser, Glarus	" 250.—
Eine Kollegin	" 20.—
Fertigmilch gesandter Central-Vereinsbeitrag	" 2.18
	" 4,072.18
Saldo pro 1. Januar 1932	" 6,204.75
Kapitalbezüge	" 19,012.20
	" 25,216.95
Total der Einnahmen	Fr. 76,695.53
Total der Ausgaben	" 72,581.29
	" 4,114.24
Saldo auf 1. Januar 1933	Fr. 4,114.24
Saldo auf Postcheck	" 4,006.22
	" 8,120.46
In der Kasse	Fr. 108.02

Ausgaben.

Krankengelder zu Fr. 3.—	Fr. 47,523.—
Krankengelder zu Fr. 1.50	" 2,154.—
	Fr. 49,677.—
Wöchnerinnengelder	" 3,968.—
Stillgelde	" 260.—
Zurückbezahlte Beiträge	" 99.18
Verwaltungs-Kosten:	
Honorar des Vorstandes	Fr. 2,100.—
Reise- u. Tagelöner f. Vorstand u. Revisorinnen	" 483.50
Krankenbefucherinnen	" 46.80
	" 2,630.30
Verwaltungs-Kosten:	
Drucksachen, Bücher etc.	Fr. 335.35
Schreibmaterial	" 44.85
	" 380.20
Porti	" 1,142.71
Sonstige Auslagen:	
Telephon und Zeitungsabonnemente	" 51.95
Kapitalanlagen	" 14,371.95
Saldo auf 31. Dezember 1932	" 4,114.24
	Fr. 76,695.53

Bilanz.

35 Obligationen	Fr. 45,000.—
Depositenheft Zürcher Kt.-Bank	" 4,389.80
Sparfassenbuch	" 5,372.95
Saldo pro 31. Dezember 1932	" 4,114.24
	Fr. 58,876.99
Vermögen am 31. Dez. 1931	" 65,607.75
Verminderung pro 1932	Fr. 6,730.76

Winterthur, den 31. Dezember 1932.
Die Kassierin: Emma Kirchofer.
Die Unterzeichneten haben am 24. März 1933 die Rechnung geprüft, Belege und Titel verglichen und alles richtig befunden.

Winterthur, den 24. März 1933.
Die Revisorinnen:
Frau Balzer, Alvenen-Bad.
Frau Bandli, Maiensfeld.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Koch, Tamins (Graubünden).
Frau Gohwiler, Bischofszell (Thurgau).
Frau Wälti, Bollbrück (Bern).
Frau Dick-Gerber, Neuenegg (Bern).
Frau Urben, Biel (Bern).
Frau Leemann, Ruffiken (Zürich).
Frau Thierstein, Schaffhausen.
Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern).
Mme Ganthey, Genf.
Frau Zuber, Choindoz (Sura).
Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee (Bern).
Frau Annaheim, Lofstorf (Solothurn).
Frau Meier, Aarau.
Frau Hohl, Zürich.
Frau Spillmann, Binningen (Basel).
Frau Büttiker, Luzern.
Frau Etter, Basel.
Frau Auer, Ramjen (Schaffhausen).
Frau Mathis, Buch (Thurgau).
Mme Menzha, Boudry (Neuenburg).
Frl. Klausner, Schmidrued (Aargau).
Frau Saner, Starfirk (Solothurn).
Frau Winistörfer, Derendingen (Solothurn).
Frau Burkhardt, Seeberg (Bern).
Frau Gigon, Grenchen (Solothurn).
Frau Böhli, Koppigen (Bern).
Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau).
Frau Mäder, Biringlen (Thurg.), z. B. Davos.
Mme Béguin-Riesen, Corfier (Genf).
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Schlapbach, Steffisburg (Bern).
Frau Schweizer, Maaden (Aargau).
Frl. Adam, Griswil (Bern).
Frau Huber, Baden (Aargau).
Mme Guignand, La-Sarraz (Waadt).
Frau Meier, Brügg (Bern).
Frau Luginbühl, Krattigen (Bern).
Frau Hofele-Schweizer, Stäfa (Zürich).
Frau Voh, Basel.
Frl. Cублиаретта, Brigels.
Mme Alice Winiger, Vionnaz (Wallis).
Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen).
Frau Meier-Dunfi, Stadel/Niederglatt (Zh.).

Angemeldete Wöchnerinnen:
Frau Ruchti, Seeberg (Bern).
Frau Schramer, Wallbach (Aargau).
Frau Schönenberger, Lichtensteig (St. Gallen).

Mandelmilch-Nährzucker

rein **vegetabile** Zusatznahrung für **Säuglinge** und Kleinkinder, speziell indiziert bei **Milchnährschäden**, wirkt eiweißsparend und verhindert Gärungs-Dyspepsien.

Sterilisation und Konzentration gewährleisten **Keimfreiheit** und lange Haltbarkeit im Gegensatz zu flüssiger Mandelmilch.



33/51
Fructogen: Mandelmilch-Nährzucker Fr. 2.75 pro Büchse. **Fructomalin:** Mandelmilch-Malzextrakt, mit und ohne Cacao, Fr. 2.— und Fr. 2.25 pro Büchse. Muster und Literatur durch Apotheken oder NAGO OLTEN.



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Zander's Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“
Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund- s in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.
Man wende sich an **Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.**
Fieberthermometer
mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 pro Stück. 1611 a

OHR'S
der billige
der zweckmässige
Krampfader - Strumpf.
Lieferung nur durch Wieder-
verkäufer. — Verlangen Sie
Muster zur Ansicht und Be-
zugsquellen-Nachweis.
Generalvertretung für die
Schweiz:
Egli & Co.,
Brütisellen / Zch.
Tel. 932.310
[OF 10871 Z]

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von **Fr. 25.—** von der Buchdruckerei **Bühler & Werder in Bern** Waghhausgasse 7 — Telephon 22.187

Eintritte:

- 9 Schwester Elisabeth Markus, Zug,
22. März 1933, Liebfrauenhof.
157 Frau Häfeli, Klingnau (Aargau),
23. März 1933.
29 Mlle Berthe Bronchard, Le Châble
(Wallis), 1. April 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassenkommission in Wintertur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Infolge Abwesenheit unserer verehrten Präsidentin kann unsere Frühjahrsversammlung erst Dienstag den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Aarhof“ in Wildeggen stattfinden. Anträge für die schweizerische Delegiertenversammlung werden besprochen und die Delegierten nach Luzern müssen gewählt werden.

Statt eines ärztlichen Vortrages wird ein Film, betitelt: „Die moderne Folter“, vorgeführt. Ferner wird den Mitgliedern des Aargauischen Hebammenvereins wieder einmal ein Gratiskaffee aus der Kasse spendiert.

Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Frühjahrs-Versammlung findet Donnerstag den 11. Mai, nachmittags 1 Uhr, im Hotel zur „Linde“ in Heiden statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Die Präsidentin: Frau Himmelberger.

Sektion Baselland. Wir möchten unsere Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere Frühjahrs-Versammlung, mit Vortrag von Frau

Dr. Huber in Liestal, am 9. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Mühleisen in Liestal stattfindet. Wir bitten, diesen Tag zu reservieren.

Wir haben nun noch eine traurige Mitteilung zu machen betreffs des Unglücks, das unsere liebe Aktuarin, Frau Spillmann, betroffen hat. Nach eingezogenen Informationen geht es ihr nicht gut, denn der Schenkel mußte zum zweitenmale gebrochen werden. Unter unfählichen Schmerzen hat sie Tage und Nächte zu verbringen. Gott möge ihr die nötige Kraft verleihen, um das mit Geduld zu tragen, was ihr auferlegt wird. Möchten noch beifügen, daß sie zu schwach sei, um Besuche zu empfangen.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war sehr gut besucht. Herr Dr. Kreis hielt uns einen sehr schönen Vortrag über Blutungen im Allgemeinen. Der Vortrag wurde von allen Anwesenden aufs herzlichste verdankt. Da wir auf April keinen Arzt finden, fällt die Sitzung aus und hoffen wir dann, Alle im Mai wiederzusehen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereins-sitzung findet Mittwoch den 3. Mai, nachmittags um 2 Uhr, im Frauenhospital statt. Frl. Dr. Kuhn, Frauenärztin in Bern, wird uns einen Vortrag halten über „Das Frauenleben in Abessinien“, mit Lichtbildern. Wir erwarten eine recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere nächste Versammlung findet Samstag den 29. April im Hotel „Bahnhof“ in Samaden statt. Herr Dr. Zambail wird so freundlich sein und uns einen Vortrag halten. Möchte die Kolleginnen freundlich und dringend bitten, der Versammlung beizuwohnen, damit der Herr Doktor nicht enttäuscht sein wird.

Am 24. März hat unsere Sektion die Revision der Krankenkasse vollzogen; wir waren enttäuscht,

weshalb, werden die Kolleginnen schon wissen; darum müssen wir nochmals auf unsere dringende Bitte, die wir an jeder Versammlung an die Mitglieder richten, zurückkommen. Ein wichtiges Traktandum: Der neue Hebammenkurs wird wohl eine jede von uns interessieren. Wir wollen nun versuchen, ob es nicht möglich sein wird, die Gemeinden zu vereinigen, damit die einzelne Hebamme zu einem größeren Wirkungskreis gelangen könnte, wodurch ihr dann ein sicheres, bescheidenes Auskommen zugesichert wäre. Wir haben jetzt viele junge tüchtige Hebammen, die mehr Geburten haben sollten und eben auch mehr Wartgeld. Wir wollen im Laufe des Monats Mai eine Versammlung abhalten, damit jede Einzelne dazu Stellung nehmen kann.

Bitte nochmals um zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichem Gruß!

Frau Schmid und Frau Bandli.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 11. Mai, nachmittags um halb 3 Uhr, im Gemeindehaus in Beringen mit ärztlichem Vortrag von Herrn Dr. Weil. Wir hoffen, daß unsere Kolleginnen recht zahlreich erscheinen. Abfahrt in Schaffhausen mit der badischen Bahn um 2.02. Es erfolgen keine persönlichen Einladungen.

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere Frühjahrsversammlung findet voraussichtlich in den ersten Mathtagen in Lachen statt, im Saale des Restaurant „Züger“. Herr Dr. Ebnöther, Bezirksarzt der March, wird uns ein interessantes und lehrreiches Referat halten. Nebstdem erfolgt die Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte.

Der genaue Zeitpunkt und Traktandum wird wie üblich jeder Einzelnen vom Sanitätsdepartement zugestellt. An alle Kolleginnen die freundliche Bitte, wenn immer möglich die Versammlung zu besuchen. Also auf Wiedersehen!

Der Vorstand.



LILIAN POWDER

zur Pflege der Haut

Umfassende Arbeiten haben uns ein Präparat zu schaffen gestattet, welches feinste Verteilung und gutes Anhaften mit hervorragenden, reizmildernden Eigenschaften verbindet.

Lilian Powder wurde zuerst als Kinderpuder gebraucht und von Anfang an lauteten die Berichte von Aerzten, Hebammen und Kinderspitälern dahin, dass es besser sei als die frühern Präparate. Hauptsächlich wurde hervorgehoben, dass es die Benetzung der Haut verhindere und die Salben unnötig mache.

Ein Kinderpuder, der nur dann hilft, wenn keine oder nur geringe Neigung zum Rotwerden da ist, hat keinen Wert. Lilian Powder hilft auch in den schwieriger zu behandelnden Fällen, wo die andern Produkte versagen.

Eine Ihrer Kolleginnen schreibt uns:

„Ich will kein anderes Streupulver mehr haben auf dem Wickeltische. Lilian Powder ist ausgezeichnet; wenn man es täglich anwendet, so werden die Kinder überhaupt nicht wund.“
sig. Frau R. M., Hebamme, B.

Muster und Literatur stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Sektion Solothurn. Unsere Frühlingsversammlung findet statt: Montag den 24. April in Biberist. Versammlung um 2 1/4 Uhr auf dem Hauptbahnhof und Abmarsch zur Besichtigung des Solothurnischen Säuglingsheimes in Biberist, was gewiss für alle Kolleginnen von Interesse sein wird. Nachher Besprechung wichtiger Traktanden und gemütliches Beisammensein im St. Urs. — Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 23. März war sehr gut besucht, leider war ich beruflich verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. So werde ich die versprochene Plauderei gerne ein anderes Mal halten. Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Statt dessen wurden allerlei Fragen aus dem Kreise der Mitglieder wie auch eventuelle Vorschläge für die Hauptversammlung besprochen. Unsere nächste Versammlung findet am 18. Mai im „Hotel Rhein“ (vis-à-vis der Hauptpost) statt. Wir erwarten auch da wieder eine rege Beteiligung, es sollen die Delegierten gewählt und die Anträge besprochen werden.

Die Aktuarin:
Schwester Roldi Trapp.

Sektion Zürich. Entsprechend unserer Erwartung war unsere Monatsversammlung pro März sehr gut besucht. Der von Herrn Prof. Dr. Frey dargebotene Vortrag war natürlich die große Attraktion und wurde mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

Zur freudigen Ueberraschung aller kündigte Herr Prof. Frey noch einen weiteren Vortrag an. Und zwar wird derselbe trotz des Zürcher Sechselfälutens Montag, den 24. April 1933, nachmittags 2 Uhr, im großen Hörsaal der Frauenklinik stattfinden. Karten dazu werden keine versandt. Es wird uns sehr freuen, wenn sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden. Ohne Zweifel ist dies dann wohl bestimmt das letzte Referat der Serie.
Der Vorstand.

Büchertisch.

Pflanzenäfte in der ärztlichen Praxis. Unter Mitarbeit bekannter Forscher herausgegeben von Dr. R. Clark. 80 Seiten. Mit vielen Abbildungen. Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Pfullingen-Neutlingen. Preis RM. 1. 20.

Die Heilkräfte der Pflanzen finden in der Medizin immer mehr Anerkennung und Anwendung. Man hat erkannt, daß unsere Nahrung durch falsche Behandlung, übermäßiges Kochen usw., oft die wertvollsten Bestandteile einbüßt und so zur Ursache mancher sogenannter „Kulturkrankheiten“ geworden ist. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch der zunehmende Gebrauch von Pflanzenäften zu Nährzwecken. Ueber die vielseitige Verwendbarkeit der wichtigeren Gemüse- und Kräutertäfte in der ärztlichen Praxis und über die hervorragenden Nähr- und Heilwirkungen dieser Säfte gibt genannte Schrift näheren Aufschluß. Für jeden, der sich über den heutigen Standpunkt der Wissenschaft in den Fragen der Ernährung durch Pflanzenäfte gründlich informieren will, ist diese Arbeit von großer Wichtigkeit.

Lüttge, Priv.-Dozent Dr. Werner, **Zangen- geburt im Röntgenbild.** 60 Seiten, mit 7 Abbildungen im Text und einem Atlas von 34 Kunstdrucktafeln. 8°. 1933, Verlag von Ernst Reinhardt in München. Preis steif kartoniert Mk. 3. 80, Leinen Mk. 5. 50.

Ueber den Geburtsmechanismus der normalen Geburt existieren viele ausgezeichnete Arbeiten, wohingegen wir über den Zangengeburtsmechanismus in der Literatur kaum etwas verzeichnet finden. Und gerade darüber müssen wir besonders gut orientiert sein, da es hier gilt, wirklich Geburts Hilfe zu treiben. Vorliegende Röntgenogramme auf 34 Tafeln sind die ersten in der gesamten internationalen Literatur. Dem Buche ist weite Verbreitung zu wünschen.

Aus der Praxis.

Es sind jetzt schon viele Jahre her, daß ich eines Morgens früh zu einer 31-jährigen Erstgebärenden gerufen wurde. Es waren schon recht gute Wehen vorhanden, obwohl eigentlich der Zeitpunkt für die Entbindung noch nicht völlig erreicht war. Wir hatten die Geburt in 3-4 Wochen erwartet.

Um mich nun orientieren zu können, wollte ich die Frau nach damaliger Gewohnheit untersuchen. Aber, oh weh, das war schwer. Die Gebärende war eine „Nähr mich nicht an“, man konnte und durfte sie nicht berühren. Kolleginnen werden es auch schon erfahren haben, wie schwer solche Frauen zu behandeln sind. Nun, immerhin, nach vielem Zureden und Ermahnen konnte ich endlich feststellen, daß eine Kopflage vorhanden, daß der Kopf noch hochstehend, der Muttermund teilweise geöffnet, doch die Scheide sehr eng und hart war. Der Arzt, der zur Ueberwachung der Geburt sowie so bestellt war, kam im Laufe des Vormittags und nach einer ebenfalls schwierigen Untersuchung konnte er nur meine Aussagen bestätigen und Zuwarten verordnen. Die Wehen waren indessen sehr häufig und heftig aufgetreten und als der Arzt wiederkam, fand er den Muttermund geöffnet, das Fruchtwasser abgelaufen, so daß er, um die Frau von ihren Qualen zu erlösen, zur Zange greifen konnte, obwohl der Kopf noch nicht sehr tief stand. Es war eine schwere Arbeit, das Kind durch die enge Scheide zu bringen. Schließlich gelang es ja, und wir konnten zu unsrer Freude ein kleines, aber munter schreiendes Mädchen begrüßen. Eine Dammnacht war allerdings noch nötig; doch im übrigen glaubten wir alles in bester Ordnung.

Bei meinem Abendbesuche war eine leichte Temperatursteigerung zu verzeichnen, die indes nur der schweren, ermüdenden Geburt zugeschrieben wurde. Das Kindchen war anscheinend munter und wurde von mir gereinigt und besorgt.



SINLAC
von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemalzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Schon im Laufe der Schwangerschaft erkundigte ich mich, ob auch eine gute Pflegerin besorgt sei. Ja, ja, hieß es, Mutter hat eine gute Person bestellt. Diese rückte nun an und war zu meinem Besremden wohl eine anständige Person, aber keineswegs eine Pflegerin, sondern eine Wasch- und Putzfrau, die denn auch sofort mit der beschmutzten Wäsche in die Waschküche beordert wurde. Wie soll das werden? dachte ich. Nun, es kam dann auch. Am nächsten Morgen war die Temperatur schon bedeutend höher und bei meinem Abendbesuch war der Arzt auch wieder anwesend. Die Fieber waren bis auf 40° gestiegen. Da bat der Herr Doktor, übrigens unser bester, bewährtester Geburtshelfer, um Zuziehung eines zweiten Arztes, einen ebenso tüchtigen Frauenarzt unserer Schule. Nach gemeinsamer Konsultation wurde beschlossen, die Wöchnerin in eine Klinik zu bringen, zu beständiger ärztlicher Beobachtung.

Mittlerweile hatte ich mich dem Kinde zugewandt und fand dieses zu meinem Erschrecken tot in seinem Bettchen. Da es scheint's nie geschrien, fand sich niemand bemüht, nach ihm zu sehen. Man war froh, daß es still war. Lebensschwäche soll der Grund gewesen sein, und diese hätte nach meinem Dafürhalten wohl behoben werden können, wenn eine ausgebildete, sachverständige Wärterin, wie wir solche glücklicherweise heute haben, die Pflege hätte übernehmen können.

Mittlerweile ging es leider der armen Wöchnerin in der Klinik auch nicht besser. Zu meinem tiefen Bedauern starb die so liebe, feine Frau am fünften Tage an „Bauchfellentzündung“, hieß es.

Wenn ich an diese unglückliche Entbindung zurückdenke, bedaure ich aufs Tiefste, daß zur damaligen Zeit die Rektal-Untersuchung noch nicht bekannt, wenigstens nicht eingeführt war, für uns Hebammen und auch für die ältern

Herren Ärzte. Viel Ungemach und Aufregung hätte erspart werden können für die bedauernswerte Kreißende, sowie für Arzt und Hebamme.

Sobann glaube ich, daß bei der heutigen Zeit keine Zange angelegt worden wäre bei der engen Scheide und hochstehendem Kopf. Eine Schnittoperation hätte die Frau wohl gefahrloser erlöst und Mutter und Kind könnten heute noch leben.

Vieles ist erreicht worden in den letzten Jahren und große Erfolge und Fortschritte in der Geburtshilfe erzielt, nur das eine nicht trotz aller Forschung und Versuche: die schmerzlose Entbindung.

„Mit Schmerzen sollst du gebären“ sprach Gott der Herr, und diese Worte haben an Bedeutung nicht verloren. H.

Die krummen Beine verschwinden.

Den Ärzten und Hebammen ist es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß die schweren Fälle von Knochenerweichung infolge englischer Krankheit viel seltener geworden sind. Bis vor ungefähr 15–20 Jahren war die Krummbeinigkeit kleiner Kinder in den eng bebölkerten Stadtteilen so allgemein, daß ein Kind mit geraden Beinchen geradezu auffiel. Diese an sich sehr erfreuliche Tatsache kann nur zum Teil auf die segensreiche Wirkung der hygienischen Volksbelehrung zurückgeführt werden. Auch die Ergebnisse der Vitaminforschung, die zur Entdeckung und Reindarstellung des antirhachitischen Vitamins D geführt haben, vermögen nicht diese Wandlung zu erklären. In der „Medizinischen Welt“ gab Dr. Schanz vor einiger Zeit eine recht einleuchtende Erklärung für diesen bemerkenswerten Rückgang einer Volkskrankheit. Er weist darauf hin, daß das Verschwinden der rhachitischen Beinver-

krümmung zeitlich mit dem Auftreten der sog. „fliegenden“ Obsthändler zusammenfällt. Unser heimisches Obst ist natürlich zu allen Zeiten von den Kindern gerne gegessen worden, und gerade auf dem Lande wurde viel Obst verzehrt.

Aber alle unsere heimischen Früchte kommen nur auf den Markt, wenn sie gerade reif geworden sind, also in den Sommer- und Herbstmonaten. Nur die heimischen Äpfel können etwa bis Weihnachten, einzelne Sorten wohl auch bis Februar-März aufgehoben werden. In der darauffolgenden Jahreszeit bis Juni-Juli, bis zur Zeit der Kirschernte, gab es früher kein frisches Obst. Erst um die Jahrhundertwende wurde das anders, als die Orangen in größeren Mengen aus südlichen Ländern eingeführt wurden. Erst galten sie als besondere Leckerei, dann wurden sie billiger, und heute kann man sie als Volksnahrungsmittel bezeichnen, das gerade dann zur Verfügung steht, wenn es an einheimischen, frischen Früchten fehlt. Den Orangen folgten die Bananen. Seit Jahren stehen uns ausländische Südfrüchte zu verhältnismäßig billigen Preisen zur Verfügung, die von allen Schichten der Bevölkerung und in steigendem Maße verzehrt werden, vor allem im Winter und Frühjahr. Sie sind gute Vitaminspender und bieten einen vorzüglichen Ersatz in den Monaten, in denen es an heimischem Obst fehlt. Gerade in diesen Monaten entwickeln sich, wie die Erfahrung gezeigt hat, bei den kleinen Kindern die rhachitischen Knochenkrankungen, weil es an Sonne und bestimmten Vitaminen fehlte. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist natürlich zu bedauern, daß durch die zunehmende Einfuhr von Südfrüchten viel Geld ins Ausland fließt. Für die Volksgesundheit hat sich aber diese Einfuhr als außerordentlich segensreich erwiesen.

Wir verfügen über ein sehr grosses Assortiment von

Krampfader-Strümpfen, mit und ohne Gummigewebe, die auch die höchsten Ansprüche befriedigen können.

Unter andern nennen wir die

„Lastex“-Gummistrümpfe.

Das Gummigewebe ist sehr schön, fein, gleichmässig und sehr elastisch, es beengt nicht, legt sich sehr glatt an, macht eine sehr schöne Beinform, ist nicht sichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf und sehr solid.

„Hausella“-Gummistrümpfe

mit dichtem und porösem Gummigewebe, Wadenpartie als Hauptsitz der Krampfadern, festes Gewebe, das sehr guten Halt gibt, Partie unter dem Knie, bis über das Knie hinaus, poröses Gewebe, um die Wulst- und Faltenbildung in der Kniekehle zu vermeiden und die freie Beweglichkeit des Knies zu erhalten.

„Stadella“-Gummistrümpfe

Sehr schöne Krampfaderstrümpfe von guter, solider Qualität, dichte Gewebe für den Winter, poröse für den Sommer.

Auch andere sehr gute und billige Gummistrümpfe haben wir auf Lager.

„Occulta“-Krampfaderstrümpfe

ohne Gummi, aber mit einem sehr kräftigen, elastischen Gewebe, das eine sehr gute Stütze für das erkrankte Bein gibt, nicht erhitzt, gut waschbar ist, sich nicht verzieht und stets in der Form bleibt. **Sehr beliebter Sportstrumpf.**

Prospekte, Masszettel und Auswahlendungen, wenn Mass eingesandt wird.

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne

Aufregungen.

Es gibt Wahrheiten, die wir bedingungslos annehmen, wie man das Papiergeld annimmt. Sie haben eben den Wert von Wahrheiten. Eines Tages kommt jemand auf die Idee, die Wahrheit auf ihren Wert zu prüfen, und siehe da, die vermeintliche Wahrheit ist gar keine Wahrheit mehr, sondern eine gut maskeerte Lüge. Es gibt auch falsches Geld, das nur so lange einen Wert hat, bis man die Fälschung entdeckt und als Falsifikat entlarvt. Dann wird der schöne Schein ein wertloses Papier. Eigentlich ist jede Wahrheit eine Aktie, die vom Kredit der Mitmenschen lebt. Es kommt der Tag, da die Stölze entront wird und ihre Feindin, die bisher als Lüge gegolten hat, die Herrschaft übernimmt.

So eine Binsenwahrheit ist auch die allgemein verbreitete Anschauung, daß „Aufregungen“ schädlich sind. Klagt man vor einem Laien über irgendwelche nervöse Beschwerden, so wird er sich zuerst erkundigen, ob man nicht zu viel Aufregungen im Beruf oder in der Familie habe. Zum Arzt kommen die meisten Kranken mit der Klage, sie hätten zu viel Aufregungen durchzumachen. Ob sie ihnen nicht schädlich wären? Ob sie nicht ein wenig oder ganz ausspannen sollten? Sie beneiden die Menschen mit ruhigem Leben. Da es aber in Wirklichkeit keinen Beruf ohne Aufregungen gibt, ebenso wenig wie es eine Familie gibt, in der das Leben still und gleichmäßig wie ein ruhiger, sich ewig gleichbleibender Strom verrinnt, so ist das Leben ein ständiges Auf und Nieder von Erregungen und Sorgen. Und wer sie nicht hat, der sucht sich keine Aufregungen. „Man schafft so gern sich Sorg' und Müß'

sucht Dornen auf und findet sie,“ wie das wunderschöne Volkslied so treffend sagt.

Nein! Aufregungen schaffen keine Krankheiten. Im Gegenteil! Aufregungen erhalten jung und dienen der Gesundheit. Freilich, wie überall im Leben, mag auch da ein Uebermaß von Schaden sein. Aber wenn man mich fragt, was schädlicher ist, ein ruhiges Leben ohne jede Aufregung oder ein Dasein voller Aufregungen, so zweifle ich nicht eine Sekunde lang und entscheide mich für das letztere, als das der Gesundheit Zuträglichere. Denn Aufregungen sind nicht Aufregungen, sondern auch Anregungen. Und wie traurig verläuft ein Leben ohne Anregung! „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen,“ sagt ein altes Wahrwort, das ich vorläufig noch für ein Wahrwort halten will. Eine Schönheit, die sich ewig gleich bleibt, ist keine Schönheit mehr. Unser Leben baut sich auf Gegensätzen auf. Wo kein Licht da ist, hat der Schatten keine Berechtigung, und umgekehrt. So kann der Zauber ruhiger Tage nur durch die Kontrastwirkung nach den stürmischen zur Geltung kommen. Wir brauchen die Aufregungen, damit uns die Ruhe eine wirkliche Ruhe sein kann.

Diese Wahrheit dämmerte mir einmal, als ich eine Dame kennen lernte, die über allerlei nervöse Beschwerden klagte und sich, wie sie glaubte, in folgedessen unglücklich fühlte. Es war eine jener Frauen, zu denen kurzfristige Menschen sagen: „Was fehlt Ihnen denn eigentlich? Sie haben alles, was Ihr Herz begehrt. Einen braven Mann, der Sie vergöttert, reizende Kinder, eine schöne Wohnung, Toiletten, kurz alles. Also — was kann Ihnen eigentlich fehlen?“

In der Tat, die Dame führte eigentlich das ruhigste Leben. Dennoch gab es Zeiten, in

denen diese Frau sich unglücklich fühlte. Sie wurde dann verstimmt und einsilbig, klagte über verschiedene körperliche Beschwerden, für die sich niemals eine organische Grundlage finden ließ, und zeigte jene leisen Andeutungen von Lebensüberdruß, die sich hinter flüchtigen Angstgefühlen zu verbergen pflegen.

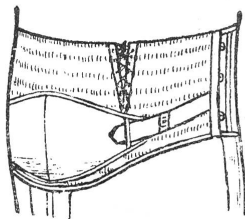
Einnmal öffnete sie mir ihr Herz. Das eintönige Leben, ein Tag wie der andere, erscheine ihr manchmal unerträglich. So frevelhaft es klingen möge, selbst die Krankheiten ihrer Kinder dünkten ihr schon ein Erlebnis und eine Abwechslung, und ich wisse ja am besten, wie sie ihre Kinder liebe. —

Der Schrei nach wirklichem Leben, nach lobernden Stunden voller Erregung, nach einem aufpeitschenden Anspannen aller Nerven klingt durch die Stille der ruhigen, trauten Hänsslichkeiten, in denen die endlosen Stunden wie blutleere Geispenster durch die stillen Räume schleichen. Was suchen die Menschen in den spannenden Romanen, in den Detektivgeschichten, in der Zeitung anders als Aufregungen? Wie drängen sie sich in die Theater, um fremdes Leben mitleben zu können, da ihnen eigenes verjagt ist! Gerade die aufregenden, die lebensvollen, alle Nerven anspannenden Stücke find es, zu denen die meisten Leute strömen. Auch in den Kinetographentheatern, die jetzt das Bedürfnis des Volkes nach Aufregungen stillen müssen, „ziehen“ nur die Szenen, die am stärksten aufregen. Da sieht man Menschen in höchster Lebensgefahr, jede Sekunde ist für ihre Rettung wichtig. Das Herz steht einen Moment still, ehe der Retter erscheint. Ueber die Prärien tobt die wilde Jagd. Deserteurte entkommen mit knapper Not der Kugel der Verfolger, edelmütige Mädchen retten Kinder und Greise, und

Umstandsbinde „SELECTA“

Der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1606 / 1

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss, und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Im der Säuglings-ernährung haben die Getreidemehle endgültig gesiegt. Berna besteht seit 25 Jahren aus fünf verschiedenen Getreidevollkörnern.

Berna
SAUGLINGSNAHRUNG

Sicher Blut- & Knochenbildung

1622

TONO NATURA

das natürliche Kräftigungsmittel

Besonders geeignet für Schwangere u. Stillende

Preis Fr. 2.80 die Schachtel; für Hebammen Spezialrabatt

Zu beziehen durch

TONO-WERK BRIG

1632

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

zum Schlusse löst sich alle Angst in einer lustigen Szene auf. So pressen sich die Aufregungen in eine Stunde zusammen, die ein Leben hätten ausfüllen müssen. Kondensierte Lebensertrakte zur Vereitung falscher Lebensgefühle! Wie konnte sich die Irrlehre verbreiten, daß etwas, das Menschen so dringend brauchen, schädlich sein könne und Nervosität erzeuge? Wie häufig hat der Arzt Gelegenheit, sich vom Gegenteil zu überzeugen! Schon als Beobachter haben wir hervorgehoben, daß nervöse Menschen sich bei Kleinigkeiten sehr erregt und ungeschickt benehmen, während sie den großen Anforderungen des Lebens gegenüber überraschend gut abschneiden. Menschen, die in ruhigen Zeiten keiner selbständigen Entscheidung fähig sind, werden plötzlich vor große Aufgaben gestellt und entwickeln eine Energie und eine Tatkraft, über die niemand mehr verwundert ist als sie selber.

Viele Menschen leiden an Willenschwäche, weil ihnen das Leben keine Gelegenheit gegeben hat, ihre Fähigkeiten zu erproben und etwas zu leisten. Leben heißt eigentlich, alle seine Energien verwerten, alle seine Fähigkeiten ausbilden, schaffen und ringen. Was spielt es dabei

für eine Rolle, ob man sich mehr oder weniger aufregt? Wir wollen nur wissen, wofür wir uns aufregen. Es ist eine große Idee, ein großes Werk, ein großes Ziel, so werden uns diese Aufregungen sicherlich nicht schaden. Wenn wir aber unsere seelischen Kräfte im kleinen Alltag zersplittern müssen, wenn wir mit Gevatter Hinz und Kunz kämpfen müssen, statt mit Riesen und Göttern, wenn unsere Affekte einen Sumpf aufwählen müssen, statt mit vollen Segeln dahineilende Schiffe zu treiben, dann bemächtigt sich unser Trost und Empörung über ein Schicksal, das uns dazu verurteilt hat, zu leiden, wo wir schaffen wollten, zu vegetieren und zu träumen, wo wir blühen und wachsen wollten.

Ueber Sebastian Kneipp.

Alle Heilmethoden und -moden hat nur ein Heilverfahren zu überdauern vermocht, das Wasserheilverfahren. Der rationelle Gebrauch des Wassers ist der älteste, ureigenste, natürlichste Heilfaktor, dessen sich die Menschheit von den ältesten Zeiten an bediente. Wir wissen, mit welchem Geschick und Erfolg schon die alten

indischen und ägyptischen Priesterärzte sich der Wasserheilkunst befleißigten. Im Laufe der Jahrhunderte geriet auch die Wasserheilkunst mehr und mehr in Vergessenheit. Erst im 19. Jahrhundert kam, vor allem durch deutsche und englische Ärzte, das Wasserheilssystem wieder zur Geltung. Den heutigen gewaltigen Aufstieg des Wasserheilverfahrens verdankt die Menschheit nicht zuletzt der genialen Arbeit Sebastian Kneipps. Der Erfolg Kneipps war ein vollständiger, die ganze Welt umfassender. Wer aber unter dem Kneipp'schen Heilverfahren nur einen Knie- oder Schenkelguß versteht, der hat dessen Sinn und Wesen nicht erfaßt. Die Kneippkur ist ein in sich abgerundetes, harmonisches Ganzes, das in seiner klassischen Form alle Stufen der Diätetik umfaßt. In feinstnigster Weise wußte Kneipp sein Heilverfahren auf die ewig geltenden Naturgesetze aufzubauen. Jede Heilung besteht in der Entfernung der Krankheitsursachen. „Ein guter Wirt wirft seine Lumpen selbst hinaus“ (Sebastian Kneipp). Die Heilung geht stets vom gesundgebliebenen Teil des Körpers aus, daher muß in jeder Krankheit stets der ganze Körper behandelt

Coffein geht in die Muttermilch über.

1626

Starker Kaffeegenuss der Mutter ist oft die Ursache für Unruhe und häufiges Schreien des Säuglings. Sogar Krämpfe des Kindes sind nach Kaffeemissbrauch der stillenden Mütter beobachtet. Empfehlen Sie überall Kaffee Hag, den vorzüglichen, echten Bohnenkaffee ohne Coffein.



Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)



Jetzt wird die Biomalzkur am besten wirken

denn im Frühjahr, wo der Körper sich ohnehin umstellen muss, kommen die wirksamen Nährstoffe für den Körper und die Glycero-Phosphate für die Nerven am besten zur Geltung, um so mehr als Biomalz schon 15 Minuten nach dem Genuss ins Blut übergeht und die Verdauung fördert.

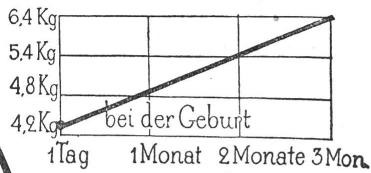
Jeden Tag 3 Löffel Biomalz, — und Ihre Bekannten staunen, wie gut und rosig Sie und Ihre Kinder aussehen. Die grosse Dose mit 600 gr Inhalt, für 8 Tage ausreichend, Fr. 3.20. Die kleine Dose Fr. 1.80. Ueberall käuflich.

Biomalz
Galactina u. Biomalz A.-G., Belp

Man nimmt Biomalz, wie es aus der Dose fließt, vor jeder Mahlzeit einen Löffel voll. Sie können also Biomalz jederzeit, ohne Störung, auch am Ort Ihrer Berufstätigkeit, einnehmen.

Alle Artikel für die **Wochen- und Säuglingspflege**
Sanitätsgeschäft **W. Höch-Widmer, Aarau**
Telephon Nr. 16.55
(Aerzte und Hebammen erhalten den üblichen Rabatt)

WACHSTUMS-KURVE von NOËLLE G. geboren den 25 XII. 24



Wurde von den ersten Tagen an mit Pulvermilch **Guigoz** ernährt

151215

werden, nicht bloß der Kranke Teil. Die Heilung selbst erfolgt durch Ausbildung ganz bestimmter reaktiver Heilungsvorgänge. Solche sind z. B. Ausscheidung, Erregung, Fieber. Auch verschiedene andere Symptome müssen dazu noch gerechnet werden. Sie aufzufuchen, daran festzustellen, was an ihnen der Heilung dient, darin beherrschte auch Kneipp diese Kunst; er war der geborene Arzt. Die Tatsache, daß Kneipp durch seine Heilmethode unsterbliche Verdienste um die leidende Menschheit sich erworben hat, kann nicht geleugnet werden.

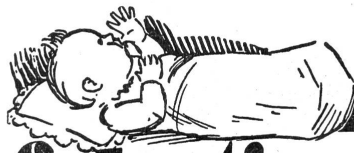
In gleich vortrefflicher Weise aber hat sich seine Methode auch bewährt zur Verhütung von Krankheiten. Kneipp wußte, daß die Vorbeugung (Abhärtung) edler und wertvoller noch ist als die Heilung. Als wahrer Arzt erblickte er seine Tätigkeit nicht nur darin, sich der Kranken und Siechen anzunehmen, sondern er wollte vor allem auch gesunden Kindern vorbeugen helfen. So ist es kein Zufall, daß er seinem Erstlingswerke, „Meine Wasserkur“, sein „So sollt ihr leben“ folgen ließ. Führende Hygieniker bezeichnen gerade dieses Werk als

eines der besten, die je über Gesundheitspflege geschrieben worden sind. Das darin zum Ausdruck kommende „So sollt ihr leben“ ist denn auch unübertrefflich in seiner Wirkung. Kneipps Schriften wurden in alle Kultursprachen übersetzt, wodurch sein Einfluß weit über die Grenzen der deutschen Heimat hinaus auf alle Völker des Erdballs übertragen wurde. Millionen von Menschen ward Kneipp zum gesundheitlichen Führer, zum Lehrer und Erzieher.

Kneipps Leben und Wirken gab den Anstoß zur Entstehung einer heute tief in allen Schichten des Volkes wurzelnden Bewegung, der sogenannten Kneippbewegung. Ihr unübertreffliches Verdienst liegt darin, daß sie durch Aufklärung und Belehrung die Menschen zwingt, nachzudenken über gesundheitliche Dinge, predigt, wie sehr gesundheitliches Wohl und Wehe vom Mitwirken der eigenen Person abhängt. Die Erziehung zum vernünftigen Gebrauch von Wasser, Luft, Licht, Diät ist daher eine ihrer Hauptaufgaben. Den staatlichen und gemeindlichen Fürorgestellten aber erwachsen in der Erfüllung ihrer gesundheitlichen Aufgaben durch die ge-

meinnützigen Bestrebungen des Kneipp-Bundes wertvolle helfende Volkskräfte.

Mandelmilch sterilisiert in Pulverform: Durch zahlreiche klinische Versuche wurde festgestellt, daß die Mandelmilch in der Säuglingsernährung als der vollwertigste Ersatz für Kuhmilch angesprochen werden muß. Neuerdings wird aber zur allgemeinen Anwendbarkeit dieser Mandelmilch unbedingt eine genügende Sterilisation gefordert. Der empfindliche und vielleicht durch Krankheit geschwächte Organismus des Kleinkindes verlangt eine genau eingestellte und vorsichtig zubereitete (behandelte) Nahrung. Diesen Anforderungen entspricht speziell Fructogen, eine bis zu Pulver konzentrierte und sterilisierte Mandelmilch, kombiniert mit dem bekannten dextrinierten Maltose-Nährzucker. Dieses Präparat wird vom Säugling ohne jegliche Störung gut vertragen und hat sich auch bei Gärungs-Dyspepsien bewährt. Gestellt wird dieses neuzeitliche Kindernährpräparat von der Mago Olten, während der Vertrieb nur durch Apotheken erfolgt.



vom 1-3 Monat Galactina Haferschleim

Vollwertiger Haferschleim, wie die neue Säuglingslehre ihn vorschreibt, verlangt mehrstündiges Kochen, und muss, weil er leicht säuert, stets frisch zubereitet werden. Galactina Haferschleim ist ein Extrakt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Stoffe des Hafers enthält und in 5 Minuten einen wertvollen Haferschleim-Schoppen oder -Brei ergibt. Deshalb eine zweckmässige Säuglingsnahrung für die ersten 3 Monate.

Die kleinste Dose kostet nur Fr. 1.50 und reicht für 30 Schoppen oder 30 Teller Suppe.



vom 3 Monat an Galactina die neuzeitliche Kindernahrung

Auch dieses Präparat entspricht den modernsten Prinzipien nach gemischter Nahrung, weil es Carotin enthält, das reizlose und wertvollste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen, dazu keimfreie Alpenmilch und glycerin-phosphorsauren Kalk. Diese beiden Präparate garantieren absolut genügende, hochwertige Ernährung des Säuglings und bilden einen sicheren Grundstein für die spätere Entwicklung.

Diese 2 Produkte bieten jede Garantie.

Preis der 1/2-kg-Dose Fr. 2.—. Überall erhältlich.

Versuchsmengen oder Münsterchen zur Verteilung an junge Mütter stehen zu Ihrer Verfügung.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik „Galactina“, Belp/Bern



Die Kindersalbe Gaudard

Die Kindersalbe Gaudard ist in ihrer Zusammensetzung unerreicht und verhütet und heilt das Wundsein der Säuglinge. Viele Ihrer Kolleginnen benützen sie seit Jahrzehnten.

1608

Mattenhofapotheke Bern

Dr. K. Seiler Belpstr. 67



1631

Vorzügliche Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch
Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Alleinverkauf in:

Biel	„Lama“	Centralstrasse 3
Zürich	Tricosa A.-G.	Rennweg 12
Genève	Tricosa S.A.	Place Molard 11



Kinderpuder Rordorf

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern.

Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.20

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

K 1412 B Generaldepot: 1546 - III

Apotheke Rordorf, Basel

Milkasana (Trockenvollmilch)

ärztlich empfohlene Kindernahrung

Alipogal (Fettfreie Trockenmilch)

gegen Durchfall der Kinder,
nach Prof. Dr. Feer. (Nur auf ärztliche Ver-
ordnung.)

Heliomalt

ein hervorragendes Kräftigungsmittel
für Jung und Alt



Kondensierte Milch (mit und ohne Zucker)
Sterilisierte Milch
Kindermehl

Marke
Bébé

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G.
in Hochdorf (Luzern)

1614

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“



Geben Sie Ihrem Liebling

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1609 a/2



zur behandlung der brüste im wochenbett

1610

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wunderwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder
zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

1613

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das **Generaldepot**

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342

Vogesenstrasse 114

Tel. 46.342



Jede Mutter

weiss wie wichtig es für ihr Kind-
lein ist, die richtige Nahrung zu
besitzen. Eine vorzügliche und
erprobte Kindermilch ist die ster-
ilisierte Berner-Alpen-Milch mit
der „Bärenmarke“

In Apotheken überall erhältlich.



STERILISIERTE
BERNER-
ALPEN-
MILCH

„BÄRENMARKE“

1605/I

Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne
in den Heidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freund-
liche Aufnahme im

St. Anna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: **Sanatorium
St. Anna, Luzern.**

1618